



# **Betriebliches Gesundheitsmanagement**

## **Gestaltung, Ablauf und Nutzen**

# Betriebliches Gesundheitsmanagement: eine Investition in die Zukunft



Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) gewinnt immer mehr an Bedeutung. Denn die gesellschaftlichen Herausforderungen wie Überalterung, Zunahme chronischer Krankheitsverläufe und insbesondere der psychischen Erkrankungen belasten nicht nur die einzelnen Betroffenen, sondern auch Unternehmen und die gesamte deutsche Volkswirtschaft.



Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit und die Schaffung von gesundheitsförderlichen Strukturen und Rahmenbedingungen in den Betrieben können dabei den gesetzlich verpflichtenden Arbeitsschutz ideal ergänzen.

## Handlungsansätze für ein professionelles und erfolgreiches BGM

- ➔ Reduzierung von Fehlzeiten, Unfällen und Fluktuation
- ➔ Erhalt und Förderung der Leistungsfähigkeit bis zur Rente
- ➔ Ergonomische Arbeitsplatzgestaltung
- ➔ Förderung der Teamarbeit und einer gesundheitsorientierten Unternehmenskultur
- ➔ Individuelle Umsetzung gesundheitsrelevanter Zielsetzungen aus dem jeweiligen Unternehmen

## So gelingt die Umsetzung

Betriebliches Gesundheitsmanagement sollte prozessorientiert gestaltet werden. Daher erfolgt der Einstieg in ein professionelles BGM, nachdem die Ziele im Unternehmen definiert worden sind. In der Regel stellt die Analyse der Ausgangssituation den ersten Schritt dieses BGM-Prozesses dar. Auf Basis der hieraus resultierenden Ergebnisse können dann zielführende Maßnahmen abgeleitet und durchgeführt werden. Eine anschließende Bewertung liefert Erkenntnisse zur Schaffung von Strukturen und zur Optimierung der Arbeitsbedingungen sowie langfristige Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit im BGM. Wichtig ist dabei die Betreuung der einzelnen Schritte durch speziell für diese Tätigkeiten qualifizierte Fach- und Führungskräfte, entweder durch entsprechend geschulte eigene Mitarbeiter aus dem Unternehmen oder eine Zusammenarbeit mit externen BGM-Experten.

## Erfolgskriterien für die Umsetzung von BGM

- **Projektmanagement** – Gehen Sie systematisch und prozessorientiert vor.
- **Partizipation** – Binden Sie die Beschäftigten und Führungskräfte aktiv in den Gestaltungsprozess ein.
- **Ganzheitlichkeit** – Kombinieren Sie verhaltens- und verhältnisbezogene Maßnahmen miteinander.
- **Integration** – Sehen Sie BGM nicht als losgelöste Maßnahmen, sondern vernetzen Sie BGM, Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) und Arbeitsschutzmaßnahmen (ASM).
- **Qualifikation** – Sorgen Sie für einschlägiges Fachwissen bei den mit BGM betrauten Mitarbeitern und/oder arbeiten Sie mit externen Fachleuten zusammen.

## Wirtschaftlich erfolgreicher durch BGM

Unternehmen profitieren in vielfältiger Art und Weise von einem Betrieblichen Gesundheitsmanagement:

### 1. Wirtschaftlich

Jeder Euro, der in die Gesundheitsförderung investiert wird, bringt ca. 2,70 Euro Einsparung durch die Senkung krankheitsbedingter Fehlzeiten. Somit stellt BGM eine sehr rentable Investition in das Unternehmen dar.

Quelle: Pieper & Schröder, 2015

### 2. Wettbewerbsvorteile

Die Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen wird durch BGM erhöht. Wertvolle Fach- und Führungskräfte werden gehalten. Zudem steigt die Attraktivität des Unternehmens bei Bewerbern.

Quelle: Badura, Walter & Hehlmann, 2010

### 3. Erhalt der Leistungsfähigkeit

Mit zunehmendem Alter steigen die Krankenstände. Diese Entwicklung kann durch BGM abgemildert werden. Die Beschäftigten bleiben gesund und leistungsfähig bis zur Rente.

Quellen: BKK, 2016; BMAS & BAuA, 2016; DAK, 2016; TK, 2015

## Die Initiative stellt sich vor

Die Initiative „Gesundheit im Betrieb selbst gestalten.“ wurde im Jahr 2010 ins Leben gerufen, um Unternehmen und öffentliche Einrichtungen beim Aufbau eines eigenen Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) und bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen zu unterstützen.



Die bundesweite Initiative ist fester Bestandteil einer Kooperation des Arbeitgeberverbandes deutscher Fitness- und Gesundheits-Anlagen DSSV e. V. und der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement DHfPG. Die Vertreter der Initiative waren u. a. an der Entwicklung der DIN SPEC 91020, der ersten DIN-Norm in Deutschland speziell für Betriebliches Gesundheitsmanagement, beteiligt. Auch die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände BDA informiert über die Initiative.

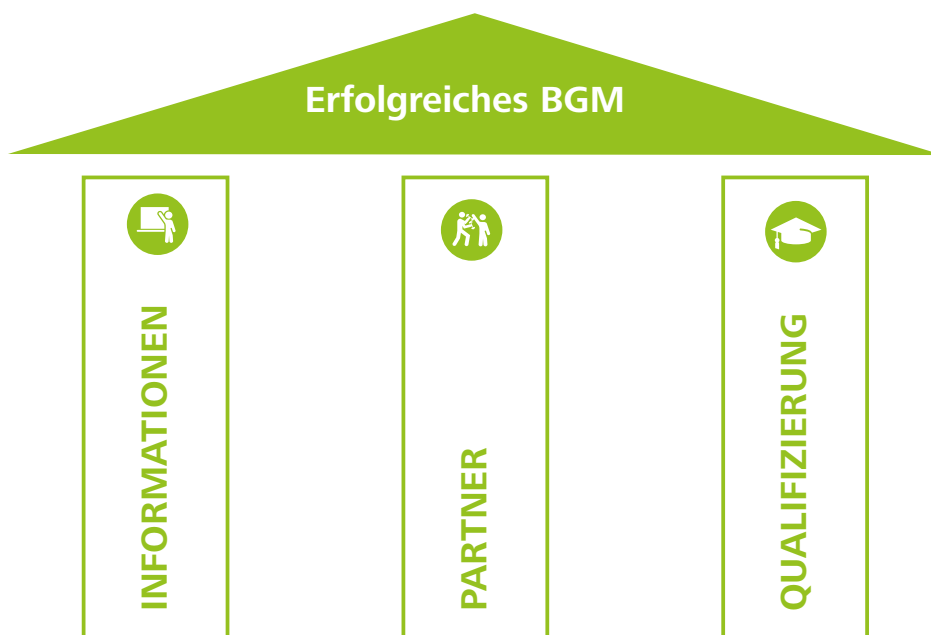


## Hilfe zur Selbsthilfe und Unterstützung durch das Netzwerk

Im Unterschied zu vielen Beratungsangeboten im Bereich BGM setzt die Initiative „Gesundheit im Betrieb selbst gestalten.“ ganz gezielt auf den zusätzlichen Aufbau von Gesundheitskompetenz im Unternehmen selbst. Dieses Fachwissen wird durch verschiedene Bildungsprodukte und zahlreiche Praxiswerkzeuge auf der Website mit dem Ziel vermittelt, den Themenkomplex BGM fest im Betrieb zu verankern.

Ein bundesweites Netzwerk an Gesundheitsdienstleistern steht für die Konzeption sowie für Beratungen, Betreuung und Umsetzung der Programme zur Verfügung.

Durch die Kombination von Kompetenzen im Betrieb und die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern können im Rahmen der Initiative „Gesundheit im Betrieb selbst gestalten.“ auch kleinere und mittlere Betriebe nachhaltig wirksame Programme zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement aufbauen und dem individuellen Bedarf entsprechend weiterentwickeln.



## Die tragenden Säulen der Initiative



### 1. Informationen

„Gesundheit im Betrieb selbst gestalten.“ stellt Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen eine Vielzahl an **Fachinformationen** und kostenlosen **Praxiswerkzeugen** zur Verfügung, die einen Einstieg in das Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) erheblich erleichtern. Des Weiteren stellt die Initiative direkt umsetzbare Interventionsprogramme bereit, die umfangreiche Informationen für die BGM-Praxis beinhalten wie z. B. Vorlagen, Analyse-Werkzeuge, Powerpoint-Folien und Anleitungen als Downloads.

Folgende Praxisprogramme werden über die Initiative in Verbindung mit empfohlenen Qualifikationen angeboten:

- Programm zur Prävention von Muskel-Skelett-Erkrankungen
- Programm zur Förderung psychosozialer Gesundheit im Betrieb

Die Anrechnerpartner der Initiative sind ganzjährig auf wichtigen Personalmessen vertreten und informieren zum Thema BGM sowohl durch **persönliche Beratungen** als auch durch **Fachvorträge**.



Parlamentarischer Abend Berlin 2016



BGM-Symposium 2016 in Neunkirchen



Salut Gesundheitskongress 2016

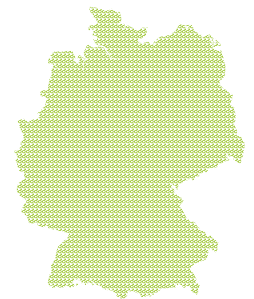


BGM-Infoveranstaltung 2016



### 2. Regionale Partner der Initiative

Im Rahmen der Initiative „Gesundheit im Betrieb selbst gestalten.“ steht Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen ein bundesweites Netzwerk von Gesundheitsdienstleistern mit Spezialisierung im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements zur Verfügung. Hier finden Betriebe genau den richtigen Partner vor Ort: von der Durchführung einzelner Präventionsmaßnahmen über die Unterstützung bei Projekten bis hin zur gesamten Konzeption und Umsetzung eines BGM. Um als Netzwerkpartner von der Initiative „Gesundheit im Betrieb selbst gestalten.“ anerkannt zu werden, müssen Gesundheitsdienstleister über ein definiertes Leistungsspektrum im Bereich BGM verfügen. Das spezifische Leistungsspektrum ist auf der GimB-Website ersichtlich.



### 3. Qualifizierung

Wenn es um den Erwerb der für ein Betriebliches Gesundheitsmanagement notwendigen Kompetenzen geht, gibt es unterschiedliche Möglichkeiten. So ist es beispielsweise möglich, gezielt eigene Mitarbeiter aus- und weiterzubilden. Auch die Zusammenarbeit mit externen Experten ist eine gute Gelegenheit, wenn es an personellen Ressourcen mangelt.

Zu Beginn eines BGM-Projektes überwiegt oftmals die Unterstützung durch externe Fachkräfte, die beispielsweise über die Plattform der Initiative [www.gesundheitimbetrieb.de](http://www.gesundheitimbetrieb.de) kontaktiert werden können. Dennoch ist es sinnvoll, von Beginn an selbst für Gesundheitskompetenz im Unternehmen zu sorgen, denn die Zusammenarbeit mit externen Partnern lässt sich durch eine zentrale Schnittstelle, die fachlich „die gleiche Sprache spricht“, deutlich optimieren. Eine solche Stelle kann z. B. in der Personalabteilung angesiedelt werden. Im weiteren Verlauf ist es dann möglich, die eigenen Kompetenzen im Bereich BGM schrittweise weiter auszubauen und BGM auf diese Art fest im Unternehmen zu verankern.



## Qualifizierung im Bereich BGM

Mit der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement DHfPG und der BSA-Akademie, den beiden Bildungspartnern des zuständigen Arbeitgeberverbandes DSSV, sind zwei erfahrene Bildungsanbieter in die Initiative eingebunden. Bereits über 3.850 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen nutzen bereits die Studiengänge der DHfPG, um ihren eigenen Fach- und Führungskräftenachwuchs z. B. für das Thema Gesundheitsmanagement zu qualifizieren. Dazu gehören u. a. auch Firmen mit einem eigenen Betrieblichen Gesundheitsmanagement, Fitness- und Gesundheitseinrichtungen sowie Kliniken und Arztpraxen. Für eine berufsbegleitende Qualifikation bieten sich die staatlich geprüften und zugelassenen Lehrgänge der BSA-Akademie an, die mit über 180.000 Teilnehmern seit 1983 eines der führenden Bildungsinstitute im Bereich Prävention, Fitness und Gesundheit ist. Die Qualifikationen verbinden Fernunterricht mit kompakten Präsenzphasen an bundesweiten Lehrgangszentren.

## IHK-Zertifikatslehrgang als wichtige Basisqualifikation

Der Lehrgang **„Fachkraft für Betriebliches Gesundheitsmanagement (IHK)“** befähigt die Teilnehmer dazu, ein ganzheitliches BGM-Konzept qualitätsgesichert aufzubauen, nachhaltig in die Unternehmensstruktur zu implementieren und systematisch weiterzuentwickeln. Der Wissenserwerb erfolgt sowohl durch Fernunterricht als auch durch eine kompakte Präsenzphase an einem der bundesweiten BSA-Lehrgangszentren.

## Schrittweise Weiterbildung im Bereich BGM

Die „Fachkraft für Betriebliches Gesundheitsmanagement (IHK)“ kann mit drei weiteren Qualifikationen schrittweise bis zum Profiabschluss „Manager/in für Betriebliches Gesundheitsmanagement“ ausgebaut werden:

- Die Qualifikation **„Betrieblicher Gesundheitsmanager/in“** vermittelt das notwendige Fachwissen, um ein BGM unter Berücksichtigung einer qualitätsgesicherten Vorgehensweise nachhaltig in die Managementstrukturen eines Unternehmens zu implementieren.
- Die Teilnehmer der Weiterbildung **„Gesundheitsexperte/in im Betrieb – Ergonomie u. Rückengesundheit“** lernen, mögliche Ursachen von Muskel-Skelett-Erkrankungen unter Berücksichtigung der Ergonomie im Betrieb zu analysieren sowie daraus resultierende Präventionsmaßnahmen auf der Verhaltens- und Verhältnissebene durchzuführen.
- Im Rahmen der Qualifikation **„Gesundheitsexperte/in im Betrieb – Förderung der psychosozialen Gesundheit“** lernen die Teilnehmer psychosoziale Belastungen in einem Unternehmen zu analysieren und darauf aufbauend Strategien zur Förderung der psychosozialen Gesundheit zu entwickeln und in der Praxis anzuwenden.

Um ein BGM in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aufzubauen und zu steuern, eignet sich der BSA-Lehrgang **„Gesundheitsexperte/in für KMU“**. Als Absolvent des BSA-Lehrgangs „Fachkraft für Betriebliches Gesundheitsmanagement“ kann der BSA-Lehrgang „Gesundheitsexperte/in für KMU“ in verkürzter Form gebucht werden.

Der Lehrgang **„Berater/in für Firmenfitness“** qualifiziert die Teilnehmer, Kooperationsmodelle zwischen Fitnessanlagen und Unternehmen sowie öffentlichen Einrichtungen erfolgreich zu gestalten.

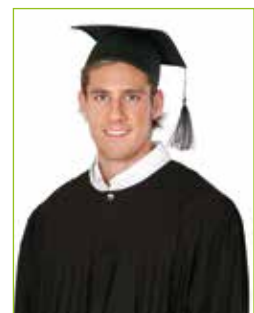
## Einzelne Maßnahmen der Gesundheitsförderung selbst umsetzen

Für Personen, die einzelne Maßnahmen im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung durchführen möchten, bieten sich die staatlich geprüften und zugelassenen Trainerlehrgänge der BSA-Akademie wie z. B.: „Fitnesstrainer/in-B-Lizenz“, „Trainer/in für präventives Rückentraining“, „Berater/in für Stressmanagement“, „Lehrer/in für Ernährung“, „Kursleiter/in Rückenschule“, „Fachwirt/in für Prävention und Gesundheitsförderung IHK“ an.

## Führungsnachwuchs mit Hochschulstudium qualifizieren

Mithilfe der Studiengänge der Deutschen Hochschule können Betriebe direkt im Unternehmen ihre eigenen Fach- und Führungskräfte für das Betriebliche Gesundheitsmanagement qualifizieren. Die **Bachelor-Studiengänge** wie z. B. „Bachelor of Arts“ Gesundheitsmanagement verbinden eine betriebliche Ausbildung mit einem Fernstudium und kompakten Präsenzphasen an bundesweiten Studienzentren.

Bei den Studiengängen **„Master of Arts“** Prävention und Gesundheitsmanagement und **„Master of Business Administration“** Sport-/Gesundheitsmanagement gibt es u. a. einen eigenen Studienschwerpunkt bzw. die Spezialisierungsrichtung Betriebliches Gesundheitsmanagement.



## BGM: der direkte Weg zum richtigen Ansprechpartner



Die Initiative „Gesundheit im Betrieb selbst gestalten.“ bietet Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen die geeigneten Ansprechpartner rund um das Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement: von der Qualifikation eigener Fach- und Führungskräfte über Informationen für die betriebliche Praxis bis hin zu einem bundesweiten Netzwerk mit regionalen Experten für die Entwicklung und Umsetzung von BGM-Konzepten bzw. Einzelbausteinen.

### Wichtige Internetlinks

- [www.gesundheitimbetrieb.de](http://www.gesundheitimbetrieb.de) → Fachinformationen zum Thema BGM inklusive kostenloser Downloads
- [www.bsa-akademie.de/bgm](http://www.bsa-akademie.de/bgm) → Qualifikation eigener BGM-Fachkräfte durch nebenberufliche Lehrgänge
- [www.dhfp.de/studiengaenge](http://www.dhfp.de/studiengaenge) → Ausbildung eigener Bachelor-Absolventen (Gesundheitsmanagement) mittels dualem Studium
- Master-Studium mit Studienschwerpunkt BGM
- [www.gesundheitimbetrieb.de/partner](http://www.gesundheitimbetrieb.de/partner) → Regionale Partner für die Umsetzung von BGM vor Ort

### Persönliche Ansprechpartner der Initiative



**Prof. Dr. Bernhard Allmann**  
Dozent an der DHfPG/BSA



**Oliver Walle**  
Dozent an der DHfPG/BSA  
Projektleiter der Initiative



**Kristin Hunsicker**  
Dozentin an der DHfPG/BSA  
Kordinatorin der Initiative

[www.gesundheitimbetrieb.de](http://www.gesundheitimbetrieb.de); E-Mail: [info@gesundheitimbetrieb.de](mailto:info@gesundheitimbetrieb.de); Tel.: +49 681 6855 0

Eine Initiative von:



Deutsche Hochschule  
für Prävention und Gesundheitsmanagement  
University of Applied Sciences



**IDSSV**  
Arbeitgeberverband deutscher  
Fitness- und Gesundheits-Anlagen

